

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,  
Unentdeckt ist das Lied des Titelblattes. Es steht im Gotteslob unter der Nummer 103. Mir gefällt der Text und auf Youtube kann man sich das Lied auch anhören. Einen solchen Schatz sollten wir auch in der Liturgie unserer Gottesdienste heben. Leider können unsere Organisten wegen der Corona-Regeln momentan nicht so gut mit ihren Chören proben, doch in kleinen Gruppen wäre das etwa möglich und die Resultate könnte man dann dem Kirchenjahr und der Liturgie gemäß in den heiligen Messen zum Vortrag bringen.

Am Sonntag denkt der Bundesbürger zunächst an sich selbst. Ausschlafen, ausgiebig frühstücken, und faulenzen - Jeder Sonntag ist ein kleiner Urlaub! Das ist der Wunsch der Deutschen. Wenigstens nach dem Ergebnis einer repräsentativen Umfrage. Dabei wurde auch bekannt, dass zumindest für 38 Prozent der Befragten der Sonntag der schönste Tag der Woche ist. Allerdings nur für ein Viertel der Bundesbürger scheint der Sonntag auch ein Tag der Geselligkeit, des Zusammenseins mit den Familien und Freunden zu sein. Genauso wichtig ist aber uns Wohlstandsmenschen die harmonische Stimmung. Streß auch noch am Sonntag, Streit und Probleme – damit müssen wir vielfach bereits die anderen Tage verbringen, also nicht zusätzlich auch noch den Sonntag. Aber der Sonntag kann auch ein ganz anderes Gesicht zeigen. Zu einem ruhigen Tag gehören auch leere Stunden. Die Ruhe hinter Fenstern und Fassaden kann trügerisch sein. Jeder elfte Bundesbürger gesteht: Sonntag ist der langweiligste Tag der Woche. Jugendliche und Arbeitslose klagen am lautesten darüber. Auch die ständig wachsende Zahl von Alleinstehenden ist auf den Sonntag nicht gut zu sprechen. Der Sonntag darf nicht im Wochenende untergehen! Als Christen sind wir zu einer Kultur des Sonntag aufgerufen. Jesus ist „am ersten Tag der Woche“ (Mt 28,1; Mk 16,2; Lk 24,1; Joh 20,1) von den Toten auferstanden. Als der „erste Tag“ erinnert der Tag der Auferstehung an die erste Schöpfung. Durch die Auferstehung Jesu ist der Sonntag der erste Tag aller Tage der Woche, zum ersten aller Feste, „zum Tag des Herrn“, zum Sonntag. Im Mittelpunkt des Sonntags steht die Feier des Tages des Herrn und seine Eucharistie steht im Mittelpunkt der Kirche. Dies ist seit Anfang der Kirche so. Der Kirchenlehrer und Märtyrer Justin (2 Jhd. n. Chr.) schreibt: „Am Sonntag kommen wir alle zusammen, weil er der erste Tag ist, an welchem Gott aus der Finsternis den Urstoff gezogen und die Welt erschaffen hat, und weil Jesus Christus, unser Erlöser, an diesem Tage von den Toten auferstanden ist.“ (Justin apol. 1,67)

Ihr



Pfarrer Dr. Michael Menzinger

Leiter der Pfarreiengemeinschaft Aresing-Weilach

## Hymnus zum FEST KREUZERHÖHUNG

**Heilig Kreuz, du Baum der Treue,  
edler Baum, dem keiner gleich,  
keiner so an Laub und Blüte,  
keiner so an Früchten reich:  
Süßes Holz, o süße Nägel,  
welche süße Last an euch!**

**Beuge, hoher Baum, die Zweige,  
werde weich an Stamm und Ast  
denn dein hartes Holz muss tragen  
eine königliche Last,  
gib den Gliedern deines Schöpfers  
an dem Stamme linde Rast.**

**Du allein warst wert, zu tragen  
aller Sünden Lösegeld,  
du, die Planke, die uns rettet  
aus dem Schiffbruch dieser Welt.  
Du gesalbt vom Blut des Lammes,  
Pfosten, der den Tod abhält.**

**Lob und Ruhm sei ohne Ende  
Gott, dem höchsten Herrn, geweiht.  
Preis dem Vater und dem Sohne  
und dem Geist der Heiligkeit.  
Einen Gott in drei Personen  
lobe alle Welt und Zeit. Amen.**